



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Fünff vnd sechzigste Predig. Am hohen Fest aller Heiligen Gottes. Thema
I. Quale Regimen in Cælo? Beschaffenheit der Regierung in dem oberen
Reich der Himmlen. Merces vestra copiosa est in Cœlis. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die fünff vnd sechsigste Predig/

Am hohen Fest Aller Heiligen Gottes.

Thema I.

Quale Regimen in caelo ?

Beschaffenheit der Regierung in dem Oberrn Reich der Himmeln.

Merces vestra copiosa est in Caelis. Matth. 5. 12.

Euer Lohn ist groß in den Himmeln.

1. Ober vnd vnderere Welt-Weesen abgetheilt in drey Reich. 2. Reich der Höllen. 3. Reich der Erden. 4. Reich der Himmeln.



Als ganze vnter- vnd ober erstaffne Welt-Weesen / so groß / vnd weith dasselbige ist / hat der allgemeine Schöpffer vnd höchste Beherrscher außgetheilet

in drey Reich: In das Reich der Höllen / so das vnterste; in das Reich der Erden / so das mittlere; vnd in das Reich der Himmeln / welches das oberste vnd fürnemste. In disen drey besagten / vnd erzehlten Reichen gleich wie sonderbare Häupter / vnd Oberkeiten vorgefetzt; Also wird auch die Gerechtigkeit nit einherley / sonder gar vnterschiedlich verwaltet. Und zwar nichts dertmahlen zumelden von dem Reich des Satans vnd vntersten Theil der Welt / weilen diser Tag zu heilig / das Fest zu hoch / vnd die zu deren sonderbaren Ehren es fürnehmlich angesehen / das ist / alle Heilige vnd Aufferwöhlte Gottes Freund ins gesamt ein anders erhaschen. Nichts / sag ich / von dem vntern Reich der Verdämiten zumelden / sonder nur bey dem Welt vnd Himmelreich zuverbleiben: so findet sich in disen beyden ein gar namhaft vnd sehr bemerklicher vnterschied in Auftheilung der Belohnungen / welche ein jeglicher in selbigem Reich einverleibt / vnd sich vmb die Widergeltung bemühet Stand / gemäß seinem verhalten nach / verdienet. Dann in dem oberrn Reich der Himmeln verspricht bey dem Grund ewiger Wahrheit / das höchste Haupt seinen wohlverdienten Mitglidern: Merces vestra copiosa est in caelis: vnd haltet es auffrecht / redlich / vnd gethreu / ja mit einem vnendlichen Aufschlauff vnd Uberhauffung: nemlich weilen er ist: Ipse Author, ipse Remunerator operis, ipse remuneratio tota, ut summum bonum &c. Wie der H. Bernardus

sagt. Aber in dem Gegenspill in dem herunderen Reich diser Welt / weilen aller irdischer Lohn auß eigener Natur vnd sich selbstem flüchtig / zergänglich / werde verwehlich / bekommt man zur Widergeltung entweder nihil omnino mercedis. Wie jener in dem Büchel Esther c. 6. Oder wann es vil / so zahlt man auß / Iuxta mercedem mercedatij. In bedencken / daß die vndankbare Welt: Cuncta bona promittit, & cuncta mala profert: Wie der H. Augustinus schreibt. In absonderheit aber den Verlauff vnd vnterschied zwischen himmlischen vnd irdischen Belohn / vnd Widergeltungen zusehen: In dem vnteren Reich diser Welt stoffet man den Armen vnd Nothleidenden einen Häller / oder zween in die Hand: wie etwa die Burger zu Constantinopel dem bettlenden Bellisario. Oder würfft ihm auch ein Stück Brodt an den Hals: wie Petrus Telonarius seinem Bettelman: oder versagt ihm so gar die von Tisck fallende Brotsamen / vnd schickt ihm darfür die Hund die etwas von ihm abzehren. Hingegen in dem oberrn Reich / ist die Armuth in dem Geist / so werth vnd hoch schätzbar / daß sie von ewiger Weisheit / so alle Sachen der Billigkeit nach / schätzen kan nit anderst geachtet / vnd angenemmen wird / als: pretium Regni caelorum. Und Caelum emit. wie Augustinus sagt. In diesem vnteren Reich hat der sanftmütige wegen seiner Demuth / stille / vnd allzeit weichender Einzogenheit / zu Lohn einen Auffstand / Rebellion, vnd Aufruhr / wie der sanftmütige Moyses: Oder ein vnabläßige Verfolgung / vnd Nachstellung mit Schwerdt / vnd Feindthätigkeiten: wie der milde vnd alenthalben mit Demuth auß die Seiten gehende David: Oder gar Entsetzung der Güter / vnd Verstoffung in das Elend / wie

In zweyen Reichen vnterschiedlich die Auftheilung der Belohnungen.

Matth. 5.

5. Bern. serm 9. in Pl. qui habitat.

Esther. 6. 7. Deut. 14. 16. Wie die Welt die jrige außzählt. S. Aug. serm 3. ad frat. in Erem. Wie Petrus Telonarius seinem Bettelman: Wie den vnderen Reich der Sanftmütige belohnt mit Auffstand. Aug. serm. 28. de verb. Apol.

Wie David

Oder Verfolgung wie David.

Ober Ver-
stossung in
das Elend/
wie Jacob.
Lohn der
Sanfti-
mütigen im
obern Reich.

wie der fromme Jacob von dem Esau.
Hingegen in dem obern Reich wird den
sanftmütigen aufgezeichnet zu einem
Lohn: Portio in terra viventium, Und
gibt man ihnen noch darzu gewisse Ver-
sicherung / daß sie unfehlbar haben wer-
den: Quondam soliditatem & stabili-
tatem Hæreditatis perpetuæ: Wie al-
les Augustinus schreibt.

S. Aug. I. I.
de serm.
Dom. in
mont. c. I.
Lohn der
Lohn-
tragenden in
dem vndern
Welts-
Theil
Verhöhnung
wie die Je-
rosolimiter:
Überläs-
sung/wie
die Israelli-
ten.
Essig und
Gallen wie
Christus.
S. Bern. de
Contemp.
mundi.
Im obern
Reich er-
get Trost.
Lohn der
Hungerige
auff dieser
Welt.

In dem vntern Theil haben die
mainende vnd Laib tragende / betrübt/
vnd mißtröstige zur Belohnung ihrer
Zäher nur Verhöhnung / vnd Geläch-
ter / rauschen / vnd aufspießen: wie die
Jerosolimiten in ihrer Gefangenschaft
eb den Flüssen zu Babilon: oder Über-
lästigung der Arbeit / vnd noch darzu
Trigel vnd Streich: wie die Israeliten
bey den Egyptischen Ziegel-Ofen. Oder
gar Essig und Gallen zu häufigeren Auf-
reibung der Zäher: wie Christus an dem
Creuz. Hingegen im obern Reich seynd
überaus Felices lachrymæ, sagt Bern-
nardus: quas benignæ manus Conditoris
abtergant. Und zwar mit ewigen
Trost vnd Erquickung / welchen auch ein
einiger recht vergoffner Zäher erkauffen
kan. In dem vntern Reich reicht man
den hungerigen / oder durstigen nach der
Gerechtigkeit für des Brodt Roggen
mit Holzspelten / oder Esagleyen ver-
mengt / wie Jeremia dem Propheten:
für den Wein gepressten bitteren Saft auß
Dornschlehen: wie den Epyterer Isai:
für die Speisen harte Küßlingstein: wie
dem Sohn Gottes selbst in der Wü-
ste. Hingegen in dem oberen Reich se-
het man zu Ersättigung dieses Hungers
auff: Sempiternam refectionem sagt
Bernardus. Welche Speiß / weillen es
Gott / vnd das höchste Gut ist / voll-
kommen erfüllet / vnd den Hunger zu
fernerer Ersättigung mitnimmt: dann dise
Speisung muß ewig wehren. In dem
vntern Reich vergiltet man die Werck
der Lieb vnd geleiste Barmherzigkeit mit
selten mit Hass / vnd Verhöhnung: Als
den alten Tobia seine erzeigte Guttha-
ten mit Verhöhnungen vnd Lebens-Ge-
fahr: Danieli seine gethreu. vnd vilfälti-
ge Dienst mit der Iden-Gruben: Chri-
sto seine mitgethalte Lehren vnd heyls-
würdige Wunderwerck mit der Mar-
ter vnd grausamen Todtschlag. Hin-
gegen in dem obern Reich macht man ein
weith andere Rechnung: vnd sagt vor
ermelter Lehrer Da modica, accipe mag-
na; da temporalia, accipe æterna; da
terram accipe calum. Sagt Augusti-
nus.

In dem o-
bern.

Idem. Ep.
273.

Lohn der
Werck der
Barmher-
zigkeit alle-
hier.

In dem vntern Reich belohnet man
die Herken Reinigkeit überaus seltsam /
vnd villeicht nur je schlechter / je weniger
man sie sihet / weillen sie ganz innerlich / vñ
nur von Gott allein erkannt wird. Als

S. Aug. tom.
8. in pl. 36.

dem Joseph in seinem Egyptischen
Dienst mit dem Kercker. Der Susanna
in ihrem Garten mit den Steinen: Tho-
ma di einer edlen Alexandrinischen
Leuschen Matron mit einem Messer / wel-
ches ihr durch das Herz gestossen wor-
den. Hingegen in dem obern Reich be-
lohnet man dise Herkens. Reinigkeit mit
einem Vorhalt jenes Spiegels / so Gott
selbst ist: Ut serenus iucundus tantum
Dei visione pascatur. Sagt der H.
Leo. In dem vnteren Reich begegnet
man den Fridsammen vnd gern in Er-
nigkeit lebenden mit dem Schwert / vnd
werden ihnen ihre Delzweig / sambt de-
nen / die es tragen mit Feuer verbrennet /
vnd die Frid. Kränz sambt den Häub-
tern mit dem Säbel abgeschlagen: Also
begundte es zuthun der strittige Ismael
dem ruhigen laac. Thätte es würckli-
chen der Cain dem Abel: vnd sonderbar
Lotharius der erste könte so gar seinem
eignen Vattern Ludovico dem From-
men / geschweigens erst seinen Gebrü-
deren / den Friden nit vergonnen. Hin-
gegen in dem oberen gibt man den Frid-
sammen zu ihren Delkränzen / noch dar-
zu / Palmen vnd Sigzweig / das tra-
gen sie allzeit vberwelckt: æterno nomi-
ne vocandi filij Dei, cohæredes autem
Christi. In dem vntern Reich lechli-
chen achtet vnd verurfft man die betrangt
vnd verfolgte auß für verurffne von
Gott / vnd vnglückhafte; wie dem
Job in Widerwärtigkeiten seine eigne
Freund: wie dem David sein eigner Vaa-
terthan Semei in der Flucht / über dem
Deiberg: wie die Machabæer in ihrem
trarterlichen Vntergang / das hochend-
vnd trugende Heydenhumb. Hinge-
gen in dem obern Reich nimmt vnd schä-
het man das Leiden für ein solche wol
geprägert / vnd geschlagne Münz / das
vmb selbige auch in einem kleinen Schuß
vnd Gang solches erkaufft wird: Dolore
gaudium, vilitate gloria, morte vita.
Wie der H. Augustinus redet. Was für
ein gar groß vnd sehr bemerklicher Vn-
terschied / ist nicht aber dieses / was bishe-
ro gesagt von beyden disen obern vnd vn-
tern Reich / betreffend ihre Widergel-
tungen / womit sie dieses / was entwe-
ders gegeben / oder gethan worden / mit
gar ungleichen Vreyß vnd Werth auff-
nehmen / vnd auch ersehen. Es muß
aber diser Vnterschied sonders Zweifel
herrühren auß Ungleichheit des Regi-
ments / vnd Beherrschung deren ein an-
ders in der Welt / vnd weit ein anders in
dem Himmel. Welches auch besser zu
erkennen. Will ich dise Frag erörtern.
Quale regimen in celo?

dem Joseph in seinem Egyptischen
Dienst mit dem Kercker. Der Susanna
in ihrem Garten mit den Steinen: Tho-
ma di einer edlen Alexandrinischen
Leuschen Matron mit einem Messer / wel-
ches ihr durch das Herz gestossen wor-
den. Hingegen in dem obern Reich be-
lohnet man dise Herkens. Reinigkeit mit
einem Vorhalt jenes Spiegels / so Gott
selbst ist: Ut serenus iucundus tantum
Dei visione pascatur. Sagt der H.
Leo. In dem vnteren Reich begegnet
man den Fridsammen vnd gern in Er-
nigkeit lebenden mit dem Schwert / vnd
werden ihnen ihre Delzweig / sambt de-
nen / die es tragen mit Feuer verbrennet /
vnd die Frid. Kränz sambt den Häub-
tern mit dem Säbel abgeschlagen: Also
begundte es zuthun der strittige Ismael
dem ruhigen laac. Thätte es würckli-
chen der Cain dem Abel: vnd sonderbar
Lotharius der erste könte so gar seinem
eignen Vattern Ludovico dem From-
men / geschweigens erst seinen Gebrü-
deren / den Friden nit vergonnen. Hin-
gegen in dem oberen gibt man den Frid-
sammen zu ihren Delkränzen / noch dar-
zu / Palmen vnd Sigzweig / das tra-
gen sie allzeit vberwelckt: æterno nomi-
ne vocandi filij Dei, cohæredes autem
Christi. In dem vntern Reich lechli-
chen achtet vnd verurfft man die betrangt
vnd verfolgte auß für verurffne von
Gott / vnd vnglückhafte; wie dem
Job in Widerwärtigkeiten seine eigne
Freund: wie dem David sein eigner Vaa-
terthan Semei in der Flucht / über dem
Deiberg: wie die Machabæer in ihrem
trarterlichen Vntergang / das hochend-
vnd trugende Heydenhumb. Hinge-
gen in dem obern Reich nimmt vnd schä-
het man das Leiden für ein solche wol
geprägert / vnd geschlagne Münz / das
vmb selbige auch in einem kleinen Schuß
vnd Gang solches erkaufft wird: Dolore
gaudium, vilitate gloria, morte vita.
Wie der H. Augustinus redet. Was für
ein gar groß vnd sehr bemerklicher Vn-
terschied / ist nicht aber dieses / was bishe-
ro gesagt von beyden disen obern vnd vn-
tern Reich / betreffend ihre Widergel-
tungen / womit sie dieses / was entwe-
ders gegeben / oder gethan worden / mit
gar ungleichen Vreyß vnd Werth auff-
nehmen / vnd auch ersehen. Es muß
aber diser Vnterschied sonders Zweifel
herrühren auß Ungleichheit des Regi-
ments / vnd Beherrschung deren ein an-
ders in der Welt / vnd weit ein anders in
dem Himmel. Welches auch besser zu
erkennen. Will ich dise Frag erörtern.
Quale regimen in celo?

Es muß ein trefflich gutes vnd aller-
massen wol bestelltes Regiment im him-
lischen Reich seyn / als in welchem weder
U a a z

Herkens.
Reinigkeit
seltsam te-
lohnert auff
der Welt /
wie dem Jo-
seph in E-
gypten / Jo-
hanna im
Garten.
Thomaidi:
Im Him-
mel mit je-
nem Spies-
gel / 2c.
S. eozerm.
in fest. Om-
nium 88.
Lohn der
Fridsammen
im vnderen
Reich.

Totharius.
Frid-Hä-
ßig.

Lohn deren
im obern
Reich.
Idem serm.
de Co. 88.
Lohn der
Verfolgten
auff dieser
Welt.

Lohn indem
Himmel.
S. Aug.
tom. 8. in
Pl. 96.

Gedachter
Vnterschied
auff Vn-
gleichheit
des Regi-
ments.

Welt bestel-
tes Regi-
ment in
dem him-
lischen Reich.

etwas böses gebulter / noch auch eingelassen wird. Daß man nichts in dieses Reich hinein lasse / was nur in wenigsten einen Schein hat einer Mackul oder Boshheit / das bezeugt Joannes in seiner heimlichen Offenbarung: Non intrabit in eam aliquid coinquinatum, aut abominationem faciens, & mendacium.

Und ob zwar eben bemelter diser Apostel dieses himmlische Reich mit zwölf offnen vnd vnbeschlossnen Pforten umgeben gesehen / also zwar / daß derselben Thor allzeit drey gegen einem jedwedern Orth der vier Theil der Welt gericht / vnd den so woll von Aufgang / als von Niedergang ; so wol von Mittag als Mitternacht / ankommenden ein vngehendert vnd weite Einfahrt vorstellen : so so gar der Geist Gottes / so mit Joanne gered / das versprechen thut. Et porta non claudentur. Nicht desto weniger / so hat doch ein jedwede Pforten einen wol bestellten Engel / gleich als einen Thorswärthel der nicht minder abtreibt / was nicht hinein gehörig / als jene Hauptwacht mit gesammten Schwerdt / so Gott für dem Paradyß Garten bestellt / wie Cornelius à Lapide auß angezognem 21. Capitel Apocal. erweist. Es hat ferners dieses Reich aussen herum ein vnauflöschliches Feuer / wor durch vnungänglich alle müssen / so in dieses Reich hinein wollen: da sie dann in solchem ihren Durchzug von disen Flammen wol geprüffet / probiert / vnd geläutert werden / in Zahl ihnen etwas in diesem Reich mit passertliches anhienge ; wie der H. Ambrosius erweist. Es siehet vor diesem Reich he aussen fener groß vnd vngעהure Riß / der von der Erden bis über die Lüfft / hinauff raihet / wie ihne der grosse Antonius bey Achanasio gesehen / welcher alle hinauff fliegende Seelen / wann sie ein wenig mit Macklen behaftet / beyderseits mit weit reichenden Händen ergreift / wie das lame Geseheer auff dem Boden herunter schmettet / vnd von dem Einflug in die Himmelen verhindert. Daß also / wie besagt / nichts / auch nur dem Gesehein nach / böses / in dieses Reich hin ein kan. Das aber auch / vnd noch vil weniger in eben diesem oberen reich nichts tabelhaftes geduldet werde / hat gleich Anfangs der Erschaffung des Himmels erfahren der Lucifer : dessen so gar ein einiger Augenblicker / welchen er schelch auff die Höhe des Throns Gottes gethan : so gar nur ein einiger Gedancken des Hochmuths / vnd wolgefallens seiner selbst : so gar nur ein einige Willens Würckung der angemastten Gleichheit mit Gott / durchaus nicht geduldet worden: sonder hat sich alsobalden wider ihne vnd seinen ganzen Anhang erheb Prælium magnum : ist

auch diser Krieg zuvor vnd Ehe nit gestillet worden / bis man offentlich außgeruffen: Projectus est Draco ille magnus, & Angeli ejus cum illo missi sunt. Neque locus inventus est eorum amplius in caelo. Und seithero also auß diesem Reich hinauß geworffen worden diser: Accusator Fratrum nostrorum, welcher hierdurch alle Vneinigheit / vnd Zwitracht angefangen: diser Homicida abinitio, welcher den dritten Theil der Englen / vnd hernach alle Menschen in ihrem Fahl vmbgebracht: diser Mendax, & Pater ejus, welcher sich hierdurch / aller Wahrheit / Redlichkeit / vnd Birtreulichkeit aufzuheben vnterstanden: hat in diesem Reich erst recht angefangen zu einem Aufnehmen zukommen / die Lieb zu Vereinhahrung aller Herzen: der vnzerstörliche Frieden vnd Ruhe: vnd die Wahrheit oder Aufrichtigkeit in Gemeinschaft ; welches drey Posten vnd Grundvesten / worauff das ganze himmlische Reich vnweglich / vnd vnzerstörlich bestehet / vnd vmb sovil desto mehr vnd in alle immerwehrende Ewigkeit taurhafter.

Weilen samt / vnd mit diesem Feind vnd höllischen Tyrannen noch ein anderer hinauß gestürmet / vnd geworffen worden / welcher sonsten in der ganzen Welt / vnd allen dero Reichen die allermeiste Aufständ / Verwarrung / Vneinigheit / Spaltungen / Zwitracht vnd folgendes / was diesem anhängig / Raub / Mordt / Blutvergiesung / Vntergang / vnd Zerstörungen anfangt / vnd verursacht / wie der H. Augustinus beschreibet / vnd sagt / der Himmel ist eines auß allen anderen glückseligsten Reich / Ubi non est meum & Tuum, frigidum illud verbum, & quidquid est malorum in vitam nostram invehens, innumeraque gignens bella. Wie Chrysostomus meldet. Dieser Feind / sag ich / ist mit dem Sathan schon zum Himmel hinauß gemustert / vnd gestürget worden / welchen zum allerersten er Lucifer in seinem Streitt / für seinen Heersführer auffgeworffen / vnd an die Spitzen gestellet / in dem er jene Strittigkeit erhoben / ob der höchste Thron in dem Oberrn Reich seyn / des Lucifers / oder aber Gott / oder doch beyden in einer Gleichheit zugehörig? Aber es wurde diesem Feind / das ist / dem Meinen vnd dein gar bald der Kragen vmbgeriben / vnd er mit Füßen hinauß gestossen / Also / das fürdershin da kein Aufstoß / wie vnder dem Abel vnd Cain des Opfers halber / wer das bessere von dem seinen / vnd das faistere dem Allerhöchsten zu einem Lob / Opfer darreichet / oder wer es behalte / vnd nit wolle von sich lassen: Alle alle werden zugleich alda opfern / vnd zwar das beste / was sie haben / das ist

Apocal. c. 21. 27.

Himmels Pforten jedwedere offen.

Ibidem. l. c. v. 15. Jegliche Pforten versehen mit einem Engel.

Cornelius à Lapide.

Aussen herum ein vnauflöschliches Feuer.

S. Ambros. serm. 20. in psal. 118. c. 1. cor. 3. Item ein vngעהurer Riß. S. Anto Abbas. in vita.

Nichts tabelhaftes gebulter in diesem Reich.

Als Lucifers Hochmuth.

Apoc. 21.

Apoc. 12.

Ioann. 8. 44.

Ioann. 1. 10.

Nach Beschreibung des selben / ersolgt vnter sterlicher Friede.

Die Lucifer noch ein anderer Feind auß dem himmlischen Reich verstoßen.

Wird beschrieben.

S. Chrystom. 3. Orat. de Philogonio.

War ein Heerführer des Lucifers Feind / das Meinen vnd Dein.

Kein Aufstoß mehr / wie vnder Abel vnd Cain.

ist/ ihre Herzen vnd Seelen/ sambt allen Kräften: Omnes audiui dicentes, sagt Joannes: Sedenti in throno, & agno: Benedictio, & honor & gloria, & potestas in secula seculorum! Das sürohin kein Gezänck wird seyn/ wie vnter den Bedienten Abrahams vnd Loths vmb die weithe der Erden / vnd vmb den Besiz des Lands / weilen nit allein in eider vnendlichen Weite für ein jedwederen Landessen Orths genug; sondern allen jedweders Orth / da das ganze himmlische Land gemain ist / vnd gebet dennoch fridlicher des Besiz halber her/ als in der ersten Kirchen/ in welcher: Nec quisquam eorum, quæ possidebat, aliquid suum esse dicebat, sed erant illis omnia communia. Das weiters auch kein Geruff / vnd Zancf wird seyn / wie vnter den Hirten des Isaacs/ vnd der Landschaft Geraris/ vmb das Wasser / vnd Brünnen / sonder alle haben einen unerschöpflich/ zugleich vnd unendlichen Brunnen / da man umb das Wasser als es gutes sich nit reissen / vnd dringen darf / sondern ist alles bey Isaia versprochen: Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris.

Das widerum die Kinder / wann sie noch in so grosser Anzahl vnd Menge da zugegen wären / sich nit werden dürfen bekümmern / heulen vnd wehnen vmb den häufigen Seegen/ vnd das väterliche Erb/ wie Jacob vnd Esau bey ihrem Vatter Isaac: sondern Seegen genug ist schon würcklich sambt dem Erb allen gegeben worden: Benedixit nos in omni benedictione spirituali in caelestibus in Christo. Vnd wird dieses Seegenen / vnd Erbs/ Genuß noch immer fort in Ewigkeit wehren. Das ferners einiger Krieg nit mehr wird seyn vmb das Reich/ Cron/ vnd Scepter/ wie vnder beyden Häubtern David vnd Saul/ da es nit Frid geben / bis ein Theil Cron vnd Köpff verlohren/ die dem anderen zuge tragen worden: dann in diesem Reich/ ob zwar alle Königen/ vnd gleiche Mitherschen / lassen sie doch ihnen ihren Gewalt / vnd Cronen so lieb nit seyn / das sie selbe nit einhellig zu Füßen legen / von dem sie empfangen/ wie jene/welche: Procidabant ante sedentem in throno, & adorabant viventem in secula seculorum, & mittebant coronas suas ante thronum dicentes: dignus es, Domine, Deus, noster, accipere gloriam. Das auch über diese kein Aufstos vnd gewis nit wird seyn vmb den höchsten König / wem er einem / oder anderen Theil seiner Andernthanen näher verband/ wie vnder den Zänften Israel vnd Juda / da sie Königen David auß der Flucht / nach erhaltinem Sieg/ wider seinem Sohn/ wolten heim begleiten: sondern dieses höchste Haupt: Eric Deus omnia

in omnibus/ vnd folgendes keinem mehr/ vnd keinem minder: sondern allen alles/ vnd wie sie ihne wünschen / vnd verlangen können. Das leglichen keines vor/ auftrags vnd Vergleichs wird vombd. then seyn / wer auß dieses Reichs Inn/ wohnern der nächst/ vnd fürnehmste an dem Brett / vnd gleich an der Seiten zur Rechten/ oder zur Linken seyn werde / wie bey jenen zween Brüdern Joanne vnd Jacobo / welche ihnen zuvor vor andern allen / ihre Sitz in dem Reich Christi wollen bestimmen. In diesem Reich brauchet es nit vil fragens / oder Suchens/ wer der Nächste/ wer zu dieser oder jener Seiten; wann so gar das höchste Haupt nit abzu sitzen wird / sondern alle andere sitzen lassen / er aber Præcinget se, & faciet illos discumbere, & transiens ministrabit illis. Das also nach völligem Verstoß alles bösen auß diesem Reich/ vnd zumahlen auch bey gänglichem Aufschluß alles übels / es je ein treffliches Regiment vnd Beherrschung in diesem Reich seyn muß. Aber da tringet erst

Mein Frag eigentlich auß dieses: Quale Regimen in celo? damit wir auß die Frag ein gründliche Antwort haben / müssen wir einen hiervor vernemen / welcher recht eigentlich von Sachen kan reden/ vnd in dem Himmel gewesen/ diser soll seyn Paulus/ welcher sich selbst nennet: Hominem raptum, ulque ad tertium caelum. Es seye gleich diese Entzuckung geschehen zugleich mit Leib vnd Seel/ oder mit der Seelen allein/ deren jedwedere weiß Gott gar wohl möglich gewesen. Diser H. Apolstel derohalben/ weilen er sonders Zweifel in dem Oberrn Reich nichts mehrers wird betrachtet haben / als den Obersten Herscher / erzehlet / was für ein Regiment vnd Beherrschung er allda ange troffen/ vnd gleichwol in Kürge der zeit/ so ihme allda zuseyn vergünstiget worden/ hab können erkündigen: Regnum Dei, sagt er / non est esca & potus, sed iusticia & pax, & gaudium. Welche Wort/ ob schon vil auß den Lehrern ver stehen/ von jenem Reich Christi / welches in diesem noch wehrenden noch sterblichen Leben innerlich in dem Herzen der Glaubigen wird angestellt / vnd bestet in einer wahren vollkommenen Heiligkeit / vnd Gerechtigkeit: Zumahlen in einen unzertrennlichen Friden mit Gott/ mit dem Nebenmenschen / mit ihme selbst: vnd leglichen in einer innerlichen Freud / Ergözung vnd Herrgens Ruhe: So nimmt doch diese wort der H. Anselmus über disen Orth Pauli in einem heimlichen Verstand auch von jenem ewigen vnd himmlischen Reich/ welches alle Aufferwöhlte in jener Welt werden in der Seeltigkeit zu genieß

Apoc. 3.
Kein Ges
zänck/ wie
vnter den
Bedienten
Abrahams
vnd Loths.

gang fridli
cher Besiz
in dem him
melreich.
Act. 4.
Kein Zancf
vmb das
Wasser /
wie vnter
Hirten Is
saacs/ 2c.

Haie 1. 2. 3.
Kein wey
nen vñ das
väterliche
Erb wie bey
Jacob vnd
Esau.

Ephel. 1.

Kein Krieg
vmb das
Reich/ wie
vnter Da
uid vnd
Saul.

Apoc. 4. 10.
Kein Aufstos
vmb die
Verwands
schaft des
Königs.

1. Cor. 15.
28.

Kein Vor
auftrag
vmb die
nächste stell
in dem
Reich/ wie
bey Joanne
vnd Jacobo
bo.

Luc. 1.

Regiment
des Himml
ischen
Reichs auß
Paulo erk
ündert.

1. Cor. 12

Ro mi 4.
17.
Erste Be
schreibung/
was da seye
das Reich
Christi.

Anselm. in
loc. cit.
Rom.
2. Beschrei
bungen auß
Anselmo.



2. Schreibung auß Antelmo.

Drey Haupt-Herz-seher in selbigen Reich.

Gott Vater befürdet die Gerechtigkeit. Der Sohn den Frieden. Der heilige Geist die Freude.

3. Weillläuffigere Beschreibung der dreifachen Beherzschung. Was seye Iusticia Commutativa. Befindet sich nit in dem himmlischen Reich.

Weder Iusticia Vindicativa.

In dem Obern Reich nur Iusticia Distributiva, die auftheilende Gerechtigkeit.

Ioann. I. Ep. 3.

sen haben; vnd will sagen/das in diese Ausspruch Pauli erweislich/was für ein Beherrschung vñ Regierung im obern Reich vnd allerliebsten Freunden werde ange-stellet / nemblichen nichts Irdisches auß Gleichnuß zeitlicher Speisen/ Betranck/ Ergöckungen/ Kommentlichkeit/ Bollüster/ vnd was dise mag begleiten / oder sonstien auß denelben auß vnser Weltliche Weiß zuhandlen vnd zu wandlen / mag hertühren / sondern es wird da oben seyn / vnd ist ein Reich/in welchem drey Haupt-Herz-seher in einer vnzertrennlichen Vereinbahrung / vnd Göttlicher Wesenheit das ganze Regiment führen ; vnd befürdet der ewige Vater in seinen vnderhabenden Reichs-sessen die Gerechtigkeit: d; der eingeborne Sohn/vnd vnendliche Wort den Frieden / vnd die Einigkeit : der Göttliche Geist / so von beyden außgehet/die Freud vnd vnauffhörliche Erquickung. Aber dise dreifache Beherrschung / damit sie desto gründlicher gefasset werde/ muß noch etwas weillläuffigers erkläret werden.

Dannenhero erslichen / so sezet der ewige Vater in den Himmlen vnter den seinigen fort Iusticiam, oder die Gerechtigkeit: nicht jene / die wir nennen Commutativam. Oder die handelnde im Kauffen vnd Verkauffen / Auf- vnd Eintauschen ; an Lehen vnd wider heimstellen/ vnd dergleichen ; dann wo ein ewig vnd vnderwühlicher Besitz eines vnendlichen Guts / so über alles/ auch nothwendiger Weiß geliebt/ vnd angehalten wird/ da lasset sich ja nichts kauffen/ noch vil weniger verkauffen; nichts eintauschen / noch vil weniger vertauschen/ nichts heimstellen/ noch vil weniger außsleyhen. Es ist nit jene Gerechtigkeit / die Wir Vindicativam nennen: Dann wo kein Klag/ da ist kein Richter: wo kein übel / da ist kein Straff: wo kein Sünd/ da ist kein Rach. Aber in dem Himmel ist weder Klag/ noch übel/ weder Sünd/ noch Verbrechen: ja kan auch nicht seyn / wie hernach soll gesagt werden. Also / das in dem Obern Reich nur alleinig wird seyn Iusticia distributiva, oder die auftheilende Gerechtigkeit / welche jedwederem gibt / was ihme zuständig. Vnd dise Gerechtigkeit wird mit dem allein genugsam vnd überflüssig vollzohen / das sich der Vater in seiner Göttlichkeit / das ist / in dem höchsten Gut allen seinen Außerwöhlten zugleich außtheilet/ in dem sie ihne ansehend genießen / vnd genießend ansehen; auch durch disen Genuß vnd Ansehen / diß durch die Gnad werden/was Gott durch sein Substantz vnd Wesenheit ist. laut der Wort: Cum apparuerit, similes illi erimus, quoniam videbimus eum,

Secuti est. Welches besser erkläret Gregorius: Anima, in semetipsam, auctoris sui inconvertibilem speciem dum respicit, assumit. Stieset sich also allda der Vater den Englischen Geistern ein/ als ein Geist / mit denen er sich mit vnaussprechlicher Freud in ein gleichheit vereinbaret. Theilet sich den Patriarch vnd Erg-Vätern mit / als ein Anfang vnd Haupt alles guten / gleich wie er sie einest auf der Erden zu Vrhebern des Heils gesetzet. Fließet ein/ in die Propheten vnd Weissager als ein unbegreifliches Licht/ vnd erleuchtet dieselbe nun gangklar/ das sie dasjenige ohne einige Dunkelcke erkennen/ was er ihnen zuvor nur in einem Schatten hat gezeigt. Bezahlet sich den Apostolen / getreuen Dienern / vnd Anwälden seines geliebten Sohns/ als einen überhäufften Lohn / vnd diß / was sie mit ihrer Arbeit vnd Mühewaltung so wohl verdient. Sezet sich auß den H. H. Martyrern vnd Blut-zeugen als ein Cron mit so vil ja vnendlich mehreren Kleinodien / vnd Tröstungen versezt/ als sie Blutstropfen für ihne vergossen/ oder Scherben haben außgestanden. Bescheinet die H. H. Lehrer/ mit sich selbstien / als mit einem vnauflöschlichen Glanz: vnd was sie zuvor nur durch den biossen Glauben / vnd seuchtes wissen erkant / das gibt er ihnen anjeko von Angesicht zu Angesicht anzusehen. Ubergießet in- vnd mit sich selbstien die H. H. Weichtiger / vnd Erfüller seines Berufs/ auß wasserley weiß es seyn mögen / mit dem Wasser aller Gnaden: Also/ das sie außser dessen / nichts mehr wünschen noch begehren können. Zieret die Häubter aller vnbesleckten Jungfrauen / vnd reinen Herzen mit dem Kranz der Lilien vnd Rosen/ welche auß ihnen gang vnbesleckt in Ewigkeit verbleiben werden: weilien sie nirgends anderstws her/ als auß Göttlicher vnveränderlicher Weesenheit erwachsen. Vereinbaret sich mit den Herzen der H. H. Wittben / als ein vnendlich besserer Theil/ dann jener ware/ welchen sie auß diser Welt verlohren / vnd gar leichtlich vmb einen ewigen haben vertauschen können. Lauter Würckungen seiner auftheilenden Gerechtigkeit/ mittelft der er sich selbstien allen seinen Heiligen / vnd zwar nicht nur Theil weiß/ sondern allen so wohl ins gesambt/ als jedwederen in absonderheit mittheilet. Weit tröstlicher/ als die lieblichste Stimm/ / welche etwa nur von einem Geschicht / vnd doch von allen gang gehört / vnd vernommen wird. Heller / als ein angezündes Licht in dem We- mach/ worvon alle beglanget / vnd erleuchtet werden. Scheinbahrer / vnd klarer / als ein vorgestellter Spiegel / als ein

Greg. 16. 24. Moral. c. 7. Die sich der himmlische Vater außtheilet. Den Patriarchen. Den Propheten. Den Apostolen. Den Martyrern. Den Lehrern. Den Weichtigen. Den Jungfrauen. Den Wittben. Theilet sich mit/ wie die lieblichste Stimm. Heller als ein Stimm. Heller als ein Licht. Als ein Spiegel.

der allen zugleich sein/ vnd ihr Angesicht
heraus / vnd entgegen wirfft/ die ihne
anschauen. Ueberflüssiger als das Meer/
welches ob es schon alle Flüß mit seinem
Aufguss erfüllet / doch vnerschöpflich
verbleibt. Freygebiger als die Sonne/
von dero alle Sternen ihr Liechte nem-
men / sie darmit gleichsam ansehen/ vnd
mit einem Gegenglanz also den ganzen
Himmel erleuchten. Difes dann thut
die Gerechtigkeit im obern Regiment.
Allein können wir es nit genugsam der-
mahlen noch fassen. Quomodo inha-
rendo sum ma beatitudini sint Beati? wie
Augustinus sagt: Quomodo conjun-
cti ve o lumini facti lux? Quomodo
semper insipientes incommutabilem
Trinitatem mutati sunt in incommuta-
bilem?

Als das
Meer.

Als die
Sonne.

5. Aug. in
medit. c. 27.

Wie der
Sohn Got-
tes in dem
Oberrreich
aufsteiget
vnd erhalte
den Frieden.

Ephes. 2.

5. Aug. l.
21. de ci-
vit. c. ult.

Difer Frid
ein Band.

Ein Betten.

Süßer
Schlaff.

Unerschö-
plicher Thron

Erners/ vnd für das ander so theilet in
dem Oberrreich der Sohn vnd das ewi-
ge Wort in höchster Drey Einigkeit
auf/ vnd erhalte in allen seinen Unter-
geben/ nach Auffag des Apostels / ein
vnzertrennlichen Friden/ welchen er auch
zum bñstern schon hat angefangen auß-
zutheilen/ als er von den Todten erstan-
den/ vnd sein dits vnsterbliche Reich an-
gefangen anzutreten. Vnd was hat
dise andere Person ihren Reichsgenoss-
nen in diser Welt: was kan sie auch
in jener Welt bessers geben/ als den fri-
den? Ipse enim est pax nostra. qui se-
cit utraque unum. Kraft welches Fri-
dens/ gleich wie die so ihne noch in di-
sem sterblichen Leben von Christo em-
pfangen/ ein völlige Veröhnung vnd
Vereinbahrung mit Gott empfangen /
vnd zugleich erhalten: Also / vnd vil
mehr haben sie ihne disen Friden in jener
Welt vil vnzerstörlicher zu genießen:
Vera pax ibi est: sagt der H. Augusti-
nus: Vbi nihil aduersi nec à se ipso,
nec ab alio quisquam parietur. Vnd
difer Friden ist das Band/ mit welchem
alle kleinere vnd grössere: weitere vnd
nähere: nidere vnd höhere Glieder des
Oberrreichs auff das maiste vnd zwar
vnaufflöschlich gebunden werden: Ist die
Ketten/ welche all Inwohner des ewi-
gen Reichs vnder ihnen selbst also verein-
bahret / daß sie weder in dem Verstand/
noch im Willen/ weder in Worten/ noch
Wercken; weder im eufferlichen noch
innerlichen Thun/ durch die allermindis-
ten Würckungen auch nicht mögen ge-
trennet werden. Ist der süße Schlaff/
welchen Gott seinen Geliebten gibt /
daß sie von ihren immerwehrenden Ar-
beiten/ vnd Mühewaltungen / die sie in
disem sterblichen Leben/ verdrüßlich plag-
ten/ nun sanfft ruhen / vnd auffhören
können. Ist der vnzerstörliche Thron/
Sitz / vnd Wohnung in jener Stadt /
welche allen Burgern ein solche Sicher-

heit verspricht / vnd auch laisset / daß sie
weder von einer innern / noch eufferen
Feindlichkeit niemahlen können ange-
fochten / vil weniger überwunden wer-
den. Ist leglich jener Geistlich/ vnd er-
wünschte Todt/ welcher alle innerliche
Begürden/ Gelüsten/ Anmuthungen/
vnd vnordentliche Bewegungen aller
Seelens-Kräfften / gleich als Fridens-
Zerstörer also tödtet/ daß sich keiner /
in Ewigkeit nit wird darffen erheben /
difen Friden zu zerbrechen: Daß also
die Erhaltung des Fridens abermahls
der größten Theilen einer in Oberer Re-
gierung ist / welcher den Sohn Gottes
sein Blut gekostet/ difen Friden zu wi-
derbringen / vnd mit selbigem die zer-
trennte Theil widerum gleichsam zusam-
men zuschraffen: Pacificans per sangui-
nem, sive quæ in terti, sive quæ in caelis
sunt. Vnd daher: Vnigeniti hoc pra-
cipuum opus fuit, distantia copulare, con-
ciliare pugnantia. schreibt Chrysostomus.

Erwünschte
Geistliche
Her Todt.

Colos. 7.

S. Chryso-
stom. Hom. 11. in
Marth.

Leglich / vnd drittens bestehet das
Obere Regiment in ewiger Regierung /
in einer vnaussprechlichen / ja vnzahl-
bahren vnendlichen Freud/ Frost/ Er-
gözung/ Erquickung / vnd wollustbah-
lichen Begnügung / womit nit allein
alle außere Sinne dert Theil des Leibs mit
hören / sehen kosten / riechen / vnd betas-
ten: nit allein alle innere Sinnen der
Einbildung: nit allein die Gedächtnuß
mit allem erfreulichen erinnern; nicht
allein der Verstand mit Erkandtnuß al-
ler Wahrheit: Nit allein der Willen
mit Fassung vnd Besizung alles guten /
sondern das ganze Herz/ die ganze Seel/
der ganze Mensch/ auch der allermindis-
te empfindliche Puncten desselben / mit
solchen Tröstungen wird übergoßen vnd
angefüllet / daß selbige weder ein Aug
gesehen/ weder ein Ohr gehöret/ noch auch
weder in eines noch sterblichen Men-
schens Herz kommen; vnd folgend in
disem Leben nit genugsam kan weder
erzehlet / noch auch aufgesprochen wer-
den. Dann da ist jenes: Gaudium
Domini, wie der H. Augustinus sagt;
Vbi sunt magna & inscrutabilia, & mi-
rabilia, quorum non est numerus. Vbi
est gaudium sine tristitia, quod continet
aternam laticiam; ubi erit omne bonum,
& non erit aliquod malum. Vbi
erit, quidquid voles, & non erit, quid-
quid noles; ubi erit vita vitalis, dulcis
& amabilis temperque memorialis. Vbi
non erit hostis impugnans: Vbi erit
beata Trinitas, & Trinitatis Vnitas, &
Vnitatis Deitas, & Deitatis beata visio,
quæ est gaudium Domini Dei. O gau-
dium super gaudium! gaudium vincens
omne gaudium, gaudium extra quod
non est gaudium! welche Freud abson-
derlich auch verursachen vnd vermehren
wird

10.
Vnendliche
Freud/
Frost/ &c in
ewiger Re-
gierung.
Aller inner-
vnd außere
Sinnen

S. Aug. in
Saliloz. c.
35.

Einige Be-
schreibung
solcher
Freud auß
Augustino.

H. Geist
vermehret
vnd verur-
sachet selb-
ge.

wird der H. Geist / als dritte Person in heiligster Drey / Einigkeit / welcher sonst das Amt eines allgemeinen Erösters vertrittet / vnd aber da sonderlich in seinem Reich vollziehet / vnd verweset. Vnd ob zwar andern Reichen fast nichts schädlicher / nachtheiligers / vnd zu deren Ruin vnd Ubergang befürderliches / als die überhäuffung der Freuden / vnd übermäßigen Wollebens. Dann das ist die Ursach / das das ganze Affrische Reich zu grund / vnd ihr letzter König in dem Rauch auffgangen / weil ihne zuvor schon das vnzimliche Feur der Wohlthäten verjöhret hatte. Das die Gomorrhäische Landschaften vom himmlischen Feur gar hinweck gestressen worden / weil sie schon zuvor die Flammen löpiger Freuden all zuhäfftig ergriffen hatten: Das die Lacedaemonier von Lycurgo in anhebigstem Zwang aller Leibs / Strengheit / der Arbeit vnd Abbruchs / auch Abschnid / vnd Aufschluß aller Ergötzungen gehalten worden / das mit ihr gemainer Nutzen in Bürgerlichem Wohlstand nit geschwächt wurde. Das die Phaeacenser ihr Freyheit / durch zeitliches wolleben verlohren / ihrer Waffen beraubt worden / vnd zum Spott vnd Hon darfür Schalmeyen vnd Sackpfeiffen ergreifen / vnd sich damit ernöhren müssen. Das die Spartaner ihre Kinder auch so lang mit Gaislen gestrichen / bis sie erhartet / solche Streich auch ohne Bezaigung des Schmerzens empfangen / vnd also ihnen aller Wollust / gleich wie dem Pelzwerck die Saaben aufgepeutschet worden.

Übermäßiges Wolleben höchst schädlich den Reichen. Als dem Aristychem.

Gomorrhäischen Landschaften.

Lacedaemonier desentwegen streng gehalten von Lycurgo

Phaeacenser verlohren ihr Freyheit. Kinder der Spartaner hart gehalten.

II. Im himmlischen Reich Unsündlichkeit bey allen Wollustbarkeiten.

Todt ein Begräbnus der Laster. Ambros. de Morte. Freud der Heiligen ab dem Todt.

S. Aug. tom. 7. l. de praedict. 55.

Ob zwar / sag ich / irdischen Reichen die übermäßige Freuden sehr schädlich / ist doch weith ein anders im himmlischen Reich; Fürnemlich desentwegen / weiln allorten in allem Überflus der Wollustbarkeiten / zugleich auch ein ewige Unsündlichkeit ist / also das niemand da jemahlen dem guten zu vil thue / auch weder ihme selbst / noch andern / weder in absonderheit / noch ins gemain schaden kan. Vnd dieses ist recht ein absonderer Trost / vnd Freud: Perire non posse. Woraus auch das schönste Regiment bey Häubtern so wol / als Gliedern schemet / nit fählen / irzen / noch sündigen können. Dessen freuete sich Ambrosius / welcher darumben heisset: Mortem sepulturam vitiorum. Freuet sich Augustinus / der auch desenthalben sagt: Mortis beneficium est, à peccatorum periculis eos eripi, qui hanc vitam finiunt, in qua peccari porest. Freuete sich Cyprianus / der desentwegen auch den Todt einen Gewinn nit Vnlo nennet: Mihi lucrum maximum, iam secularibus laqueis non

teneri, & vitij carnium innoxium fieri. Freuete sich gleichfalls Gregorius Nazianzenus: welcher sagt Mori lucrum, cum homo per mortem peccati praecisionem lucretur. Freuete sich Tertullianus / welcher von dem Todt sagt: Non est timendum, quia nos liberat ab omni timendo. Wie dann solche freud schon dahin / in Antretung der Seeligkeit / hat empfunden Aldonza ein edle Castellanische Jungfrau / welche auff Ankündung ihres bevorstehenden Todts sagte: Benedictus Deus, hac ultima hora est, qua Dominus à famula sua offendi queat. Hat dise Freud empfunden Stephanus Concinas / welcher darumben so sehr nach dem Todt geseuffet; Ne ultra eum offenderet, quem tam ardentem amabat. Hat es empfunden ein Engelländischer Priester auß der Gesellschaft Jesu / welcher an seinem Hinend sagte: Quantum solatium: quod nunc vitam finiendo, non amplius te offensus sim!

c. 14. Orat. 38. s. Greg. Max. de Monte. retrall. l. detest. anti. ma. c. 4. Freud der dem Todt Aldonzia.

Stephani Concinna.

Engelländischen Priesters / s. l.

Vnd ein solches Regiment vnd weiß zu regieren / ist in den Himmlen / welchem / wann sich auch die vnderer Beherrschungen / so vil als es irdischer Stand erduldet / in gleicher Beförderung der Gerechtigkeit / in Erhaltung vnzerstörten Fridens / in Aufrichtung alles möglichen Wohlstands vnd Handhabung desselben / abgleichen / hätte man nit schon in sterblichem diesem Leben noch den Himmel auff der Erden? Aber meines Vorhaben ist anjeko nit / disen Wunsch weitläuffiger dermahlen außzuführen: Sonder hab zu diser Beschreibung des obern Regiments / sonderlich einem dieses so irrigen Welt Weesens satem und ermiedeten Christlichen Herren / nur einen größern Lust und Verlangen machen wollen zu oberem Reich / in welchem der ewige Vatter vnder allen denen die vngefälschte Gerechtigkeit ohne ainigen Fähler immerwehrent verweset / der eingeborne Sohn den Friden vnd alle Sicherheit vnder seinen Mitglidern erhaltet / der heilige Geist auch alle vnendliche Freuden ohne auffhören vnd Minderung außstüßet / wer kan vnd soll dann nit bekennen / wahr seyn / was Christus gesagt. Merces vestra copiosa est in caelis, Ihr / welche in disen vnderen Beherrschungen sowol des Ambt der Häubter vnd Oberkeiten / als die Schuldigkeit der Glider vnd Vnderthanen wol vnd vnsträfflich verweset / habt einen vnvergleichlichen Lohn herumb zuverwarten? vnd geschicht disfalls nichts ombsonst; sich in dem Dann: Qualis illic caelestium regnorum voluptas ipse timore moriendi, & cum aeternitate vivendi? quam summam & perpetua felicitas! Sagt der H. Cyprianus.

ia. Gebörige Nachfolg in vnderer Beherrschung.

Lohn der Häubter vnd Glider vnvergleichlich in dem Himmel. S. Cyprianus. l. de immortalitate.

prianus. Vnd was für ein überhäuffter Lohn / auß den gerechtigsten Händen des ewigen Vatters / Gott selbst / vnd alles / was selbiger / als das höchste Gut / in sich schließet / zu einem völligen Genuß / vnd Sich empfangen? was für ein höchst schätlicher Lohn / dises von rechten gegebne höchste Gut / von den stärcksten Händen des Sohns Gottes / beschützet vnd bewahret / in einer vnzerfürzten Ruhe / Friden / vnd Sicherheit einhaben / vnd genieffen können! was für ein vnfügtlicher Lohn / auß den Händen des H. Geistes / alle Freuden / die von keinem Menschen mögen erdacht / vnd ersinnet werden / können aufffangen / vnd sich in selbigen erlustigen! Festinemus igitur ingredi in illam requiem.

Sagt Paulus / vnd dises zwar durch Ablegung der Verbrechen / vnd Involkommenheiten; dann dise allein hindern darvon; durch die Tugenden / vnd recht Christliches Leben; dann das ist der Gang / vnd rechte Zutritt zu diesem Reich. Durch zusammen gebrachte Verdienst; dann dise seynd der Werth / den man vmb dises Reich muß auflegen. Durch enserig erhöhte Begürden zu dem Besitß dises Reichs; dann dise seynd der rechte Vortschub darzu. Durch Christum lechtlichen selbst; dann er hat vns dises Reich allein erworben. Festinemus i-

gitur ingredi, in jenes Reich / in welchem mit ein zerstörlicher Himmel / wie ihm Cosrobes einen erbauen lassen / an dem mit ein altes abgenutztes Sternlein / geschweigens ein mehrers mehr übrig. Sondern in jenes Reich / in welchem alle Glider: Vivunt convenienter legibus, wie Bias eines erforderet. In welchem: Vnum Caput, cujus voluntatem omnia membra perfecte expleat. Wie eines Chilon begehrt. In welchem: Amor omnium est ad invicem. Wie eines Cleobulus haben wollen. In welchem ist similitudo omnium. Alle Rd. Weisen zu einem guten Reich erforderen.

In welchem: Rerum omnium plenitudo & abundantia. Wie Pittocus eines gewünscht. In welchem: Rectus usus omnium bonorum. Wie ihm Solon eines eingebildet. In welchem lechtlich Pingue orum. Wie Thales nach einem solchem Reich hat geleuffhet. Vnd daß wir ein solches Reich mit allen Außerwöhnten einest erhalten / wolte vns geben / der Vatter aller Gerechtigkeit: der Sohn alles Fridens: der H. Geist alles Trosts: Regnum caelorum, Regnum felicissimum, Regnum carens morte & vacans sine. Wie der H. Augustinus ihm von Herken wünschet / vnd wir mit ihm / Amen.

Was die Weltweisen zu einem guten Reich erforderen.

S. Aug. in manuat. c. 8.

Hebr. 4.

Moschwendige Vorbereitung zu diesem Reich / vnd wie Sie beschaffen soll seyn.

Gespräch vom himmlischen Reich / vnd aller Seeligen vnaussprechlich er Freud: dann auch vom Freyheit / vnd aller darin angehaltenen Seelen vnslüchlichen Saad / anbestellet.

Die sechs vnd sechzigste Predig / Am hohen Fest aller Heiligen Gottes.

Thema II.

Coarctor è duobus, desiderium habens dissolvi,
& esse cum Christo. Ad Philipp. 1. 23.

Zwey Ding ligen mir hart an; Ich begehre zu sterben / vnd bey Christo zuseyn. Philip. 1. 23. v.

I. Vincentius Caraffa noch in Lebzeiten erkranket einem kranken Patri.



Schreibt Daniel Bartholus ein Welscher Scribent / vnd / so ihne ins Latein übersezt / Iacobus, Haudinus, beede Priester vnserer Societ. In dem ersten Buch sechsten Capitel des wunder-Gottseelig vnd heiligmäßigen Vatters Vincentij, Caraffa, vor mahls auß hochadellichem Weblüt der Fürsten zu Andria / auß dem Geschlecht der Caraffien gebürtig / hernach aber ermelter Societet sibenden Generals: wie

das er Vincentius kurz hernach da er zum Haupt vnserer gangen Ordens erküset / vn erwöhlet worden / einem andern Kranken Patri bey nächtllicher weil zu Neapel in Campanien: vnerachtet Vincentius damahls zu Rom wonhaft ware / erschinen sey / vnd weil eben zur selben Zeit besagter Krancke Vater zuvor durch sonderere Schmerzen etwas abgemattet / von einem Schlaf überfallen ward / weckte ihn Vincentius mit Namen auff / gibe sich ihm mit scheinbaren Glanz / als seinem schon vorhero gutem Vertrauten

B b

zu